

2018-02-04

3.FASTENSONNTAG B

Lesungen: Exodus 20, 1-3.7-8-12-17 / 1 Korinther 1, 22-25

Evangelium: Johannes 2, 13-25

Predigt

I

Da wird eine Frau in Zürich auf offener Strasse erschossen, werden in den USA Schülerinnen und Schüler in Schulen abgeknallt, wird das Leben von Hunderten von Zivilisten mit Streubomben in Syrien ausgelöscht:

Und das Gebot, die Weisung – «Du sollst nicht morden!» - soll nicht aktuell sein?

Ehen werden aufgegeben, weil die Beziehung langweilig geworden sei, eine Neue, ein Neuer attraktiver sein soll; in Filmen und TV-Serien werden Seitensprünge geradezu zelebriert und als ultimativer Kick präsentiert:

Und da soll die Weisung, das Gebot –«Du sollst nicht die Ehe brechen-« - nicht aktuell sein?

«Trau nur der Statistik, die du selber gefälscht hast.» - sagte schon Winston Churchill. Statistiken werden uns zuhauf vor Augen geführt, mit allen möglichen Zahlen die unmöglich überprüft werden können.

Da werden uns Fake-News, alternative Fakten präsentiert, so dass es nur hartgesottenen Profis vielleicht gelingt, herauszufinden, wo die ungefähre Wahrheit liegen könnte.

Und da soll das Gebot, die Weisung – «Du sollst nicht falsch gegen deinen Nächsten aussagen.» - nicht aktuell sein?

Minenarbeiter, Landbauern etc. werden faktisch versklavt. Solche Berichte können wir in den Unterlagen des FO nachlesen. Das, was als Wirtschaftsordnung schöngeredet wird, ist eigentlich ein organisiertes Chaos zugunsten des Profits.

Wenn Grosskonzerne wie Nestlé Wasserrechte kaufen, der Bevölkerung buchstäblich das Wasser abgraben, um es dann in Flaschen abgefüllt teuer zu verkaufen, hat das nicht etwas zu tun mit der Weisung, dem Gebot – «Du sollst nicht stehlen»?

Solcher Diebstahl kann zwar juristisch völlig einwandfrei eingefädelt worden sein. Zwischen juristischem Recht und moralischen Recht klafft immer eine Lücke.

Die Liste könnte ellenlang fortgesetzt werden.

Die zehn Weisungen, wie sie der jüdische Philosoph Martin Buber bezeichnete, die zehn Gebote sind verankert in den ersten drei Geboten:

«Du sollst neben mir keine Götter haben.

Du sollst den Namen des Herrn nicht missbrauchen.

Gedenke des Sabbats. Halte ihn heilig.»

Vorangestellt ist das Vorwort:

«Ich bin Jahwe, dein Gott, der dich aus Ägypten herausgeführt hat, aus dem Sklavenhaus.»  
Dies und die ersten drei Gebote sind gewissermassen die religiöse Verankerung all der anderen Gebote.

II

Darum geht es: um die religiöse Verankerung von all unserm Tun.  
Fällt diese weg, kann man über alles und jedes diskutieren.

Man kann darüber diskutieren, ob man ungeborenes Leben töten darf, sollte es möglicherweise beschädigt sein. Und es wird nicht nur darüber diskutiert. Föten, also ungeborene Kinder werden getötet, sollte die Gefahr bestehen, dass sie später hohe Pflegekosten verursachen.

Man kann darüber diskutieren, ob man betagten Menschen nahelegen soll, sich für Exit zu entscheiden, um die Gesellschaft nicht mit hohen Pflegekosten zu belasten. Auch da wird nicht einfach diskutiert. Exit ist ein rentables Geschäft.

Es lässt sich auch darüber diskutieren, ob der Bestand einer Ehe nur noch abhängig sein soll vom Spassfaktor.

Wenn's keinen Spass mehr macht, hat es auch keinen Sinn mehr, zusammen zu bleiben, miteinander zu ringen. Solches wird uns permanent eingeredet.

Auch da wurde ein Markt dafür geschaffen. Es gibt so Apps wie Tinder, wo im näheren Umfeld nach einem kurzfristigen Partner gesucht werden kann, der für einen kurzen Spass zur Verfügung steht und sei es auch nur für einen Quickie

Es lässt sich auch darüber diskutieren, wie genau man es mit der Wahrheit nehmen soll. Die Wahrheit kann so verdreht werden, bis es ins eigene Denkschema hineinpasst.

Selbst, der, den wir als Gott bezeichnen, kann so zurechtgelegt werden, bis er 'passt'. Vielen ist jener Gott am Liebsten, der nicht in die Quere kommt.

Gott taugt höchstens noch als himmlischer Kumpel, der immer auf die Schulter klopft und sagt:  
«Schon gut! Ist ja alles okay!»

Wer an einen Gott glaubt, der fordert, der prüft, der durch das Leben einen Strich zieht, der uns Menschen auch in die Pflicht nimmt, wird bald einmal als Fundamentalist bezeichnet, inzwischen ein beliebtes Schlagwort, um alles Religiöse aus dem Leben der Gesellschaft zu verbannen.

III

Der Glaube an Gott, Religion generell, ist ein Störfaktor in einer Welt, wo über alles und jedes diskutiert werden kann.

In der politischen Diskussion hierzulande steht immer wieder der Islam im Mittelpunkt; der Islam bedrohe unsere Identität.

Immer mehr denke ich: man schlägt auf den Sack und meint den Esel.

Man lässt den Ärger an verschleierten Frauen aus, an den Minaretten und Moscheen, meint aber Religion generell. Menschen, denen die Religion mehr bedeutet, als die gängigen Normen, verärgern viele.

Auch die Juden werden wieder hemmungslos mit Weltverschwörungstheorien in Verbindung gebracht, die Beschneidung der Knaben als unmenschliches Ritual beschrieben, das schwerste psychische Schäden hinterlasse.

Bei den Christen ist man froh um jeden Skandal, um aufzeigen zu können, wie absurd, falsch und hinterlistig Religion überhaupt sei.

Religion wird als störend wahrgenommen in einer Welt wo alles möglichst reibungslos laufen soll. Gott ist eben nicht nur Trost, Halt, Sicherheit, Schutz und Geborgenheit.

Ja, Gott stört uns, wenn wir ungestört unseren Geschäften nachgehen möchten, die oft alles andere als sauber sind. Daran erinnern uns die ersten drei Weisungen:

«Du sollst neben mir keine Götter haben.  
Du sollst den Namen des Herrn nicht missbrauchen.  
Gedenke des Sabbats. Halte ihn heilig.»

Diese drei Weisungen waren für Jesus so wichtig, dass er sich gedrängt fühlte, die fromme Geschäftigkeit im Tempel zu stören.

«Macht das Haus meines Vaters nicht zu einer Markthalle.» - ruft er aus.

Jesus liess sich von Gott stören und störte deshalb die, die ungestört Gott vor ihren Karren spannten.

Denn Gott ist einer, der das Volk aus der Sklaverei befreite, nicht, um sie zu wohlgeformten Spiessbürgern zu machen, stromlinienförmig, angepasst, brauchbar für allerart von Geschäften.

Gott stört und verstört.

Erich Guntli